

# Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag

Vorhaben  
**Vorhabenbezogener Bebauungsplan**  
**„Ferienanlage Ploch“**



**Projektträger:**

Familie Ploch  
Lübbener Str. 11  
15910 Unterspreewald

**Bearbeitung:**

DUBROW GmbH Naturschutzmanagement  
Unter den Eichen 1  
**15741 Bestensee**  
☎ 033763-20441/ 📠 033763-63130  
Bearbeiter: B. Hirschfelder



**Stand:**

**26. Jan. 2021**

## Verzeichnisse

# Inhalt

1.	Einleitung .....	1
1.1.	Anlass .....	1
1.2.	Rechtliche Grundlage.....	1
1.3.	Methodik.....	2
2.	Datengrundlage/Bestandserfassung .....	4
2.1.	Biotopstruktur .....	4
2.2.	Vorkommen geschützter Tier- und Pflanzenarten .....	6
2.3.	Fledermäuse .....	7
2.3.1.	Methodik .....	7
2.3.2.	Ergebnisse.....	7
2.4.	Avifauna .....	8
2.4.1.	Methodik .....	8
2.4.2.	Ergebnisse.....	8
2.5.	Zauneidechsen .....	9
2.5.1.	Methodik .....	9
2.5.2.	Ergebnisse.....	10
2.6.	Amphibien .....	10
2.6.1.	Methodik .....	10
2.6.2.	Ergebnisse.....	10
3.	Beschreibung der Wirkfaktoren des Vorhabens.....	11
3.1.	Wirkfaktoren .....	11
3.1.1.	Baubedingte Wirkfaktoren .....	11
3.1.2.	Anlagebedingte Wirkfaktoren .....	11
3.1.3.	Betriebsbedingte Wirkfaktoren .....	11
3.2.	Arten.....	11
3.2.1.	Fledermäuse .....	11
3.2.2.	Avifauna.....	11
3.2.3.	Zauneidechsen.....	12
3.2.4.	Amphibien .....	12
4.	Relevanzprüfung .....	13
5.	Maßnahmen.....	14
5.1.	Vermeidungs- und Ersatzmaßnahmen .....	14
6.	Zusammenfassung .....	15
7.	Literatur.....	16

## **Abbildungsverzeichnis**

Abb. 1: Lage des Vorhabengebietes .....	1
Abb. 2: Biotoptypen im Plangebiet.....	4
Abb. 3: Haupthaus der Ferienanlage .....	5
Abb. 4: Blick auf Sitzplatz, Bootshaus und Ferienhaus.....	5
Abb. 5: Blick auf den Zeltplatz und der Rückseite des ehemaligen Stalls mit Ferienwohnungen .....	5
Abb. 6: Brutvögel im Vorhabengebiet .....	8

## **Tabellenverzeichnis**

Tab. 1: Erfassungstermine der einzelnen Arten .....	3
Tab. 2: Fledermäuse des MTBQ 3949-NW.....	7
Tab. 3: Ergebnisse zu Brutvögel im Untersuchungsgebiet.....	9
Tab. 4: Amphibien des MTBQ 3949-NW .....	10
Tab. 5: Untersuchungsergebnisse artenschutzrechtlich relevanter Arten.....	13

## 1. Einleitung

### 1.1. Anlass

Der Geltungsbereich des vorhabenbezogenen B-Plan „Ferienanlage Ploch“ liegt an der L42 zwischen den Ortslagen Neu Lübbenau und Schlepzig in der Gemarkung Neu Lübbenau der Flur 6 im Flurstück 48 und anteilig Flurstücke 47, 50 und 219 und umfasst eine Fläche von 22.000 m<sup>2</sup>. Der Eigentümer plant die Übergabe der Ferienanlage. Dazu ist die Errichtung einer zusätzlichen Wohnungen erforderlich. Gleichzeitig sollen mit dem Bebauungsplan die Voraussetzungen für weitere Modernisierungsmaßnahmen und die Erweiterung des Wasserwanderrastplatzes geschaffen werden. Da die Vorhaben dem Außenbereich nach §35 BauGB zugeordnet werden, ist als Voraussetzung für die Bebauung Planrecht zu schaffen. Dazu bedarf es der Aufstellung eines Bebauungsplans.

Eine Berührung von artenschutzrechtlichen Belangen nach § 44 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) ist bei der Umsetzung dieses Vorhabens nicht auszuschließen. Es ist eine Artenschutzprüfung vorzunehmen, bei welcher die relevanten Artengruppen zu untersuchen sind.

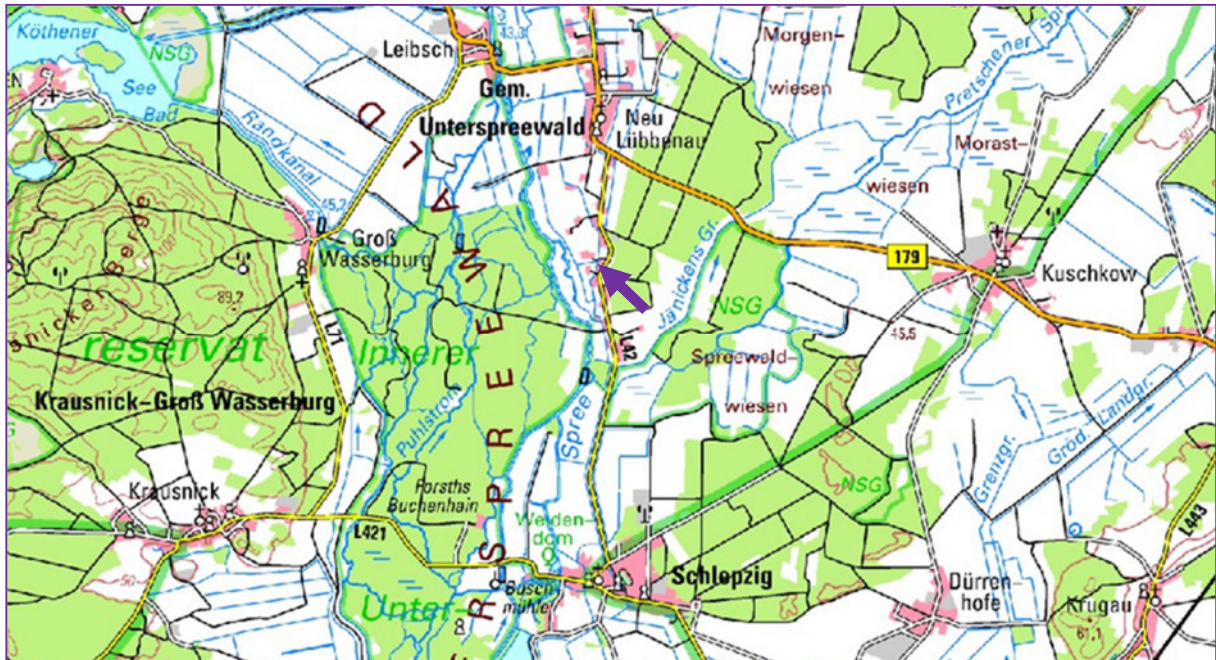


Abb. 1: Lage des Vorhabengebietes

### 1.2. Rechtliche Grundlage

Im Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag sind die Regelungen der §§ 44 ff. BNatSchG zu beachten. Es gilt der § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs.5 BNatSchG. Darin heißt es, dass nur die Tierarten des Anhangs IV Buchstabe a und Pflanzen des Anhangs IV Buchstabe b der FFH-RL sowie die europäischen Vogelarten gem. Art 1 der Vogelschutzrichtlinie und somit alle in Europa natürlich vorkommenden Vogelarten für die artenschutzrechtliche Prüfung relevant sind. Geprüft wird, ob durch das Vorhaben die Verbotstatbestände des § 44 erfüllt werden. Sofern sie erfüllt sind, werden im Anschluss die naturschutzfachlichen Voraussetzungen für eine Ausnahme von den Verboten gem. § 45 BNatSchG geprüft. Auf der Grundlage der Biotopkartierung sowie der Verbreitungsgebiete und Habitatsansprüche der Arten des Anhangs IV FFH-Richtlinie und der Europäischen Vogelarten wird zunächst das ermittelt, was potenziell auf der Vorhabenfläche vorkommen könnte. Im nächsten Schritt wird geprüft, ob durch das Vorhaben Auswirkungen für die Population von betroffenen Arten zu erwarten sind.

Als Datengrundlagen für die Berücksichtigung des gesetzlichen Artenschutzes werden die folgenden Grundlagentabellen des LUGV herangezogen:

- a. Liste der europäischen Vogelarten mit Angaben zum Schutz von Fortpflanzungs- und Ruhestätten der in Brandenburg heimischen Vogelarten
- b. Liste der besonders oder streng geschützten Tier- und Pflanzenarten nach § 7 Abs. 2 Nr. 13 und 14 BNatSchG
- c. Übersicht der in Brandenburg vorkommenden Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie

### 1.3. Methodik

Auf Grundlage einer Biotopkartierung wird die potenzielle Betroffenheit gem. Anhang IV der FFH RL und Vogelschutzrichtlinie geschützter Arten und Artengruppen überprüft, die für das geplante Vorhaben relevant sein könnten. Danach erfolgten die weitergehenden Untersuchungen der relevanten Arten bzw. eine Bewertung der jeweiligen Betroffenheit bezüglich der Charakteristik des Vorhabens. Abschließend werden Vorschläge für Maßnahmen gemacht, die zur Vermeidung von Beeinträchtigungen der relevanten Arten beitragen. Die Grundgesamtheit des zu prüfenden Artenspektrums setzt sich zusammen aus der Anlage 1 der Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV), welche speziell in Deutschland geschützte Pflanzen und Tiere benennt. Über die Anlage 1 der BArtSchV hinaus sind in Deutschland laut § 7 Abs. 2 Nr. 13 bzw. 14 des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG), auch Arten geschützt, die in der EG - Artenschutzverordnung Anhang A oder B, Richtlinie 92/43/EWG (FFH- Richtlinie), Anhang IV, oder der EG - Vogelschutzrichtlinie gelistet sind. Im Rahmen einer Relevanzprüfung werden zunächst die europarechtlich geschützten Arten „herausgefiltert“ (Abschichtung), für die eine verbotstatbeständige Betroffenheit durch das jeweilige Projekt mit hinreichender Sicherheit ausgeschlossen werden kann (Relevanzschwelle in der Betroffenheitsanalyse) und die daher einer artenschutzrechtlichen Prüfung nicht mehr unterzogen werden müssen.

Dies sind Arten,

- die im Land Brandenburg gem. Roter Liste ausgestorben oder verschollen sind,
- die nachgewiesenermaßen im Naturraum nicht vorkommen,
- deren Lebensräume/Standorte im Wirkungsraum des Vorhabens nicht vorkommen
- deren Wirkungsempfindlichkeit vorhabenbedingt so gering ist, dass sich relevante Beeinträchtigungen/Gefährdungen mit hinreichender Sicherheit ausschließen lassen.

Es verbleiben die durch das Vorhaben tatsächlich betroffenen Arten, die im Zuge der weiteren artenschutzrechtlichen Prüfung bewertet werden. Für die gemeinschaftsrechtlich geschützten Arten (Arten des Anhangs IV der FFH-RL, europäische Vogelarten gemäß Art. 1 der Vogelschutzrichtlinie) wird im Rahmen der Konfliktanalyse geprüft, ob die in § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG genannten Verbotstatbestände durch das Vorhaben erfüllt werden können. Dabei werden ggf. Vermeidungsmaßnahmen und vorgezogene funktionserhaltenden Maßnahmen (CEF-/FCS-Maßnahmen) berücksichtigt. Wenn unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen und vorgezogenen funktionserhaltenden Maßnahmen Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG erfüllt sind, ist abschließend zu prüfen, ob die naturschutzfachlichen Voraussetzungen für eine Ausnahme von den Verboten gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG gegeben sind.

Als Datengrundlagen für die Berücksichtigung des gesetzlichen Artenschutzes wurden herangezogen:

1. Grundagentabellen



- a. Liste der europäischen Vogelarten mit Angaben zum Schutz von Fortpflanzungs- und Ruhestätten der in Brandenburg heimischen Vogelarten
  - b. Die Anlage 1 zur Bundesartenschutzverordnung nennt speziell in Deutschland geschützte Pflanzen und Tiere.
  - c. Übersicht der in Brandenburg vorkommenden Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie
2. Angaben zu regionalen Vorkommen der Fledermausfauna (LUA 2008), Vögel (LFU 2019)  
Zauneidechsen und Amphibien (<http://herpetopia.de/>)
  3. Ergebnisse der Biotopkartierung und örtlichen Untersuchungen (2019)

**Tab. 1: Erfassungstermine der einzelnen Arten**

Datum	Artengruppe	Temp [°C]	Witterung / Wind
10.04.2019	Vögel Fledermäuse Amphibien	6-9	Heiter / leicht
30.04.2019	Vögel Fledermäuse Zauneidechsen Amphibien	10-14	Heiter / mäßig
06.05.2019	Vögel Fledermäuse Zauneidechsen Amphibien	8-13	Leicht bewölkt / mäßig
19.05.2019	Vögel Zauneidechsen Amphibien	11-22	Heiter / leicht
04.06.2019	Vögel Zauneidechsen Amphibien	23-28	bewölkt/ mäßig
15.07.2019	Vögel Fledermäuse Zauneidechsen Amphibien	13-16	Wolkig / leicht
26.08.2019	Fledermäuse Zauneidechsen Amphibien	14-24	Heiter/ Sehr leicht

## 2. Datengrundlage/Bestandserfassung

### 2.1. Biotopstruktur

Im Land Brandenburg erfolgen alle Arten von Biotopkartierungen, gemäß den Vorgaben der Brandenburger Biotopkartierung Band 1 und 2 (Zimmermann et al. 2009). Der Band 1 umfasst die Kartierungsmethode einschließlich sämtlicher Schlüssellisten und im Band 2 werden die in Brandenburg vorkommenden Biotoptypen ausführlich beschrieben.

Der Biotop-Kartierungsschlüssel Brandenburg beruht in seinen Grundzügen auf groben pflanzensoziologischen Gliederungen. Die Biotope werden im Gelände kartiert. Die Darstellung der Biotopabgrenzungen erfolgte in einer Karte (Abb. 2).

Auf Grundlage einer Biotopkartierung wurde die potenzielle Betroffenheit geprüft, die für das geplante Vorhaben relevant sein könnten. Danach erfolgten weitergehende Untersuchungen der relevanten Arten bzw. eine Bewertung der jeweiligen Betroffenheit bezüglich der charakteristischen Biotopausstattung des Untersuchungsraumes. Die flächendeckende Kartierung erfolgt innerhalb der Außengrenzen des B-Plans.

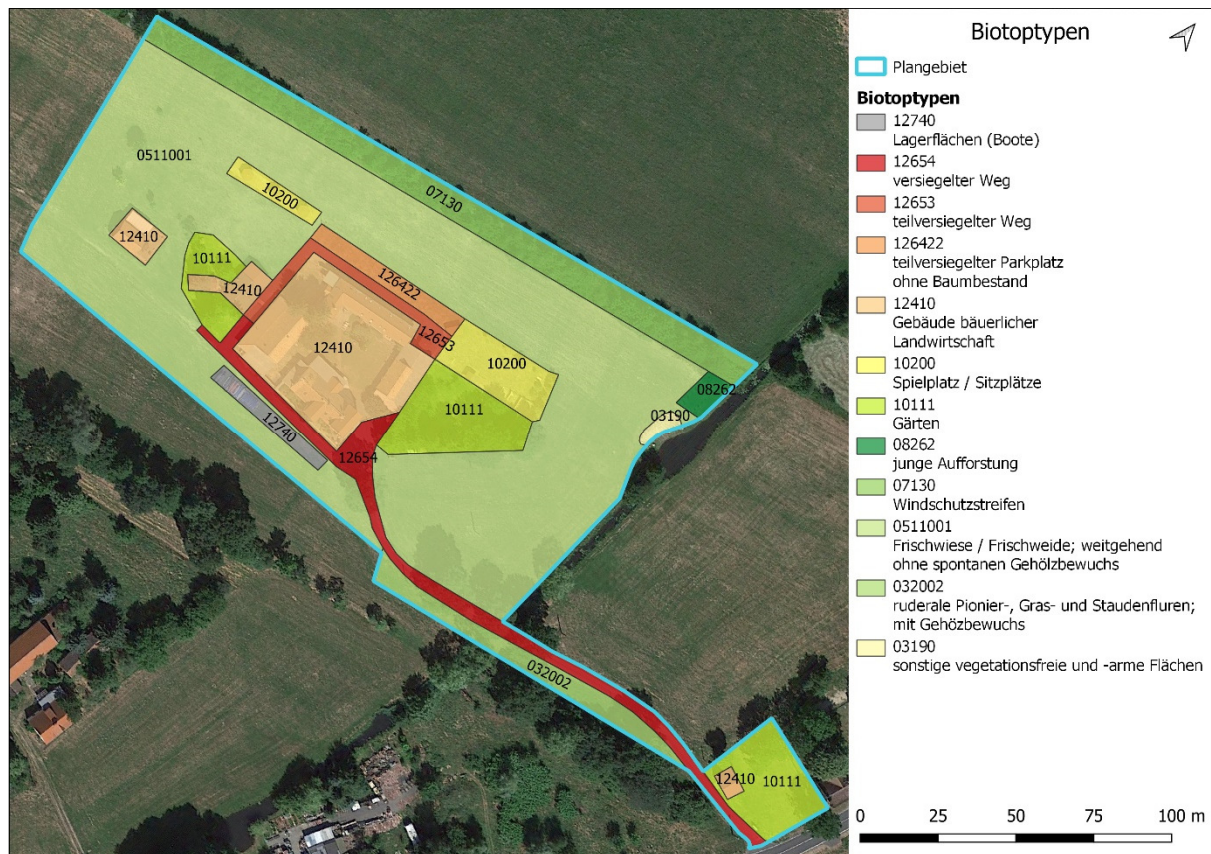


Abb. 2: Biotoptypen im Plangebiet

Das Plangebiet ist bereits durch die touristische Nutzung als Ferienhaus und Wasserwanderrastplatz auf dem ehemaligen Landwirtschaftshof (12410) vorgeprägt. Der Erschließungsweg zum bzw. um das Gehöft ist als Asphaltweg vollständig (126454) bzw. ab den Ferienhaus als Pflasterweg teilweise versiegelt (126453). Die Parkplätze sind durch Rasenschotter nur leicht versiegelt (126411). Das Gehöft ist von Gärten (10111) umgeben, die individuell mit Laub- und Nadelgehölzen (Blaufichten, Obstgehölze, Ziersträucher usw.), sowie Scherrasenflächen gestaltet sind. Das ehemalige Wohngrundstück besteht neben dem alten Stallgebäude nur aus Scherrasenflächen. Im Umfeld des Gehöfts befinden sich mehrere Anlagen für Spiel- und Sitzplätze (10200). Die Frischwiesen (0511001) werden im Norden als Zeltplatz im Osten als Sportplatz, im Osten als Liegewiese und im Süden als Bootslagerplatz genutzt. Diese Wiesen werden regelmäßig gemäht. Die Vegetation am



Südrand des Plangebiets ist durch weniger intensive Pflege eher durch ruderale Stauden- und Grasfluren geprägt. Der dichte Windschutzstreifen im Norden besteht aus artenreichen Laubbäumen wie Linden, Ahorn, Hasel und Birken. Das Plangebiet wird im Osten und Westen von stetig wasserführenden Gräben umschlossen.



Abb. 3: Haupthaus der Ferienanlage



Abb. 4: Blick auf Sitzplatz, Bootshaus und Ferienhaus



Abb. 5: Blick auf den Zeltplatz und der Rückseite des ehemaligen Stalls mit Ferienwohnungen



Abb. 6: Südseite des Hof mit Umfahrung und Bootslager

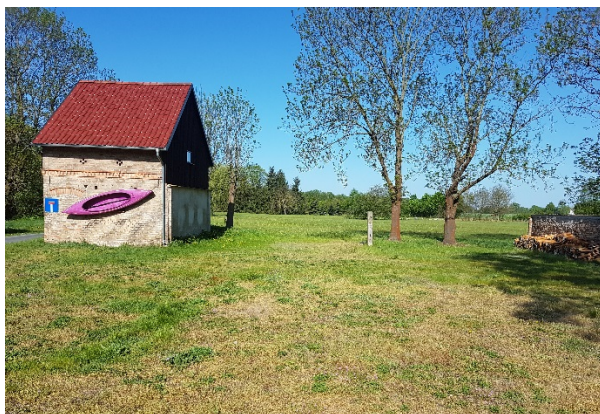


Abb. 7: ehemaliges Wohngrundstück mit Stallgebäude



Abb. 8: Blick auf Garten und Spielplatz im Osten



## 2.2. Vorkommen geschützter Tier- und Pflanzenarten

Im Rahmen der Bauleitplanung ist zu prüfen, inwieweit die artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG bezüglich der europarechtlich geschützten Arten (alle europäischen Vogelarten, Arten des Anhangs IV FFH-Richtlinie) durch das Vorhaben erfüllt werden können.

Anhand der vorhandenen Biotopstruktur des Untersuchungsgebiets wurde eine Betroffenheitsanalyse (Lebensraum-Grobfilter) der relevanten Arten in Form einer Potenzialabschätzung durchgeführt. Der Betrachtungsraum ist dabei der Vorhabenbereich.

Artengruppe	Vorkommen	Beurteilungsrelevanz
Säugetiere Fledermäuse	Quartiermöglichkeiten für Fledermäuse in oder an Gebäuden	ja
sonstige Säugetiere (ohne Fledermäuse)	Die Lebensräume dieser Arten kommen im Untersuchungsraum nicht vor, durch die Lage im Siedlungsbereich sind diese Arten (Wolf, Fischotter, Biber) außerdem auszuschließen	nein
Vögel	mögliche Brutplätze in den Gehölzen oder Gebäuden bzw. Bodenbrüter sind nicht auszuschließen Auf Grund des Siedlungsbestands ist eine Nutzung des Plangebiets als Zug- oder Rastfläche ausgeschlossen	ja
Amphibien	Die Gräben der Umgebung sind potenzielles Laichgewässer und die Wiesen potenzielle Landlebensräume für Amphibien	ja
Zauneidechse	Die Ruderal- und Gehölzflächen könnten geeignete Habitate für Zauneidechsen im Bereich des Plangebietes darstellen	ja
Kriechtiere	Lebensräume der sonstigen Arten nach Anhang IV sind mit Sicherheit auszuschließen	nein
Insekten	Im Plangebiet befindet sich ein Baum mit Insektenspuren sowie ein abgestorbener Baum, die jedoch nicht als Habitat für Arten des Anhang IV der FFH-RL in Frage kommen	nein
Fische	In Brandenburg kommen keine Fischarten nach Anhang IV vor.	entfällt
Weichtiere	entfällt wegen fehlender Gewässer	nein
höhere Pflanzen	Vorkommen von Pflanzenarten nach Anhang IV ist mit Sicherheit auszuschließen	nein
Flechten	In Brandenburg kommen keine Flechtenarten nach Anhang IV vor.	entfällt
Moose	In Brandenburg kommen keine Moosarten nach Anhang IV vor.	entfällt

## 2.3. Fledermäuse

### 2.3.1. Methodik

Als Datengrundlage für die Fledermäuse dient die „Säugetierfauna des Landes Brandenburg“ (Teil 1: Fledermäuse, Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg, Heft 2,3/2008, Hrsg. LUA Brandenburg, 2008). Diese ältere Quelle ist fachbehördlich anerkannt und stellt den letzten Wissenstand zur Verbreitung der einzelnen Arten in Brandenburg dar. In Messtischblattquadranten 3949-NW wurden für den Zeitraum 1990-2007 insgesamt 10 Fledermausarten nachgewiesen wodurch dem Gebiet eine mittlere Bedeutung für den Fledermausschutz zu zurechnen ist. Diese Wertung betrifft jedoch das gesamte Messtischblatt. Eine genaue artbezogene Lokalisierung der Fund- oder Nachweisorte liegt in dieser Beschreibung nicht vor.

Tab. 2: Fledermäuse des MTBQ 3949-NW

Dt. Name	Wiss. Name	Vorkommen	RL BB	RL DE 2009
Braunes Langohr	Plecotus auritus	Wochenstube, Winterquartier	3	V
Breiflügelfledermaus	Eptesicus serotinus	Sonstiger Fund	3	G
Fransenfledermaus	Myotis nattereri	Sonstiger Fund	2	x
Graues Langohr	Plecotus austriacus	Wochenstube	2	2
Große Bartfledermaus	Myotis brandtii	Sonstiger Fund	2	V
Kleine Bartfledermaus	Myotis mystacinus	Sonstiger Fund	1	V
Mopsfledermaus	Barbastella barbastellus	Sonstiger Fund	1	2
Mückenfledermaus	Pipistrellus pygmaeus	Sonstiger Fund	x	D
Teichfledermaus	Myotis dasycneme	Sonstiger Fund	1	D
Wasserfledermaus	Myotis daubentonii	Wochenstube	V	x

Legende: 1 – vom Aussterben bedroht | 2 – stark gefährdet | 3 – Gefährdet | G – Gefährdung unbekannten Ausmaßes | x – ungefährdet  
V – Vorwarnliste | D – Daten unzureichend

Zur Ermittlung von Quartier- und Lebensraumfunktion für Fledermäuse im B-Plangebiet wurden zwei Arten von Untersuchungen durchgeführt.

Zunächst erfolgten Quartiersuchen in den Gebäuden des Untersuchungsraums. Dazu wurden die Öffnungen an der Fassade und dem Dach mit der Hilfe einer Leiter, einer Taschenlampe und eines Video-Endoskops systematisch abgesucht.

Zusätzlich wurden zwei Schwärmphasenerhebungen mit Hilfe eines Fledermausdetektors (Petterson 230) zur Ermittlung von Nahrungshabitaten im Untersuchungsraum durchgeführt.

### 2.3.2. Ergebnisse

Es konnten keine Fledermäuse nachgewiesen werden. Im Ergebnis ist festzustellen, dass auch keine Anzeichen wie Totfunde, Kot- und Fraßreste in den Gebäuden gefunden wurden, die auf eine Quartiernutzung durch Fledermäuse hinweisen. Entsprechend den Untersuchungsergebnissen kann in dem Plangebiet eine Quartiernutzung durch Fledermäuse weitgehend ausgeschlossen werden.

Bei den beiden Schwärmphasenerhebungen wurden bis zu 15 Fledermäusen über der Wiese des Untersuchungsraumes beobachtet. Bei beiden beobachteten Gruppen handelte es sich ausschließlich um kleine Arten (Zwerg-, Mücken- oder Rauhautfledermaus), welche auf den Wiesen auf Nahrungssuche waren und diese in einer Höhe von 1 bis 10 m mehrfach überflogen. Die Fluglinien folgten den Windschutzstreifen und Gräben. Es wurden keine Fledermäuse beim Ein- oder Ausflug in die Gebäude gesichtet.

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass das Plangebiet mit seinen Wiesen für Fledermäuse als Nahrungshabitat nur eine erhebliche Bedeutung hat. Eine Quartiernutzung innerhalb des Plangebiets

konnte nicht nachgewiesen werden. Da Fledermäuse sehr mobile Arten sind, ist durch die Lage des Gebietes zwischen Siedlung, Gewässern und offener Agrarlandschaft, jederzeit mit einer Besiedlung zu rechnen, da geeignete Strukturen für Quartiere vorhanden sind.

## 2.4. Avifauna

### 2.4.1. Methodik

Für die Erfassung der Brutvögel nach der Methode der Revierkartierung nach Südbeck et al. (S. 47 – 53, 2005) wurden 6 Kartierungen durchgeführt. Somit entspricht der Umfang der artbezogene Empfehlung für Erfassungstermine und Wertgrenzen für die Bestandsermittlung bei Brutvögeln (S. 125-134, Südbeck et al. 2005).

Für ein Revier muss eine Art bei zwei Begehungen an derselben Stelle mit revieranzeigendem Verhalten beobachtet werden. Brutnachweise wie Nestfund oder fütternde Altvögel gelten sofort als Revier. Werden Arten außerhalb des Zeitraumes, in dem kaum mit Durchzüglern oder umherstreifenden Vögeln zu rechnen ist, mit revieranzeigenden Verhalten gesehen, wird auch hier die einmalige Beobachtung als Revier bewertet.

### 2.4.2. Ergebnisse

Im Untersuchungsraum wurden 15 Vogelarten durch Rufe bzw. Sichtbeobachtungen nachgewiesen (siehe Tab. 3). Insgesamt gibt es im 26 Brutnachweise bzw. -verdachte, die als potenzielle Brutvögel im Vorhabenbereich oder in der unmittelbaren Umgebung eingestuft wurden. Insgesamt wird das Plangebiet hauptsächlich als Teilhabitat für die Nahrungssuche genutzt. Die Wiesen bieten ein reiches Angebot für insektivore Arten. Bei den nachgewiesenen Arten handelt sich dabei ausschließlich um typische und häufige Arten des Wald- und Siedlungsbereichs. Im Vorhabenbereich befand sich der Neuntöter als Brutvogelart der Roten Liste Brandenburgs. Die Rauchschwalbe steht auf der Vorwarnliste.

Zusammenfassend ist einzuschätzen, dass die nachgewiesenen Arten für die Struktur des Untersuchungsraumes charakteristisch und repräsentativ bzw. im Landschaftsraum bzw. in Brandenburg allgemein verbreitet sind.



Abb. 6: Brutvögel im Vorhabengebiet



**Tab. 3: Ergebnisse zu Brutvögel im Untersuchungsgebiet**

Kürzel	Dt. Name	Wiss. Name	Brutstatus	RL BB	Schutzstatus
A	Amsel	<i>Turdus merula</i>	2 BP	-	VSchRL
Ba	Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	1 BP	-	VSchRL
Bm	Blaumeise	<i>Cyanistes caeruleus</i>	1 BP	-	VSchRL
B	Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	1 BP	-	VSchRL
E	Elster	<i>Pica Pica</i>	1 BP	-	VSchRL
Fe	Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	9 BP	V	VSchRL
F	Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	1 BP	-	VSchRL
G	Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	2 BP	-	VSchRL
Gra	Gaugans	<i>Anser anser</i>	NG	-	VSchRL
Grr	Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>	NG	V	VSchRL
Gf	Grünfink	<i>Chloris chloris</i>	1 BP	-	VSchRL
Hrs	Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	1 BP	-	VSchRL
K	Kohlmeise	<i>Parus major</i>	1 BP	-	VSchRL
Ku	Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	NG	-	VSchRL
N	Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	2 BP	-	VSchRL
Nt	Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	1 BP	3	VSchRL
P	Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>	NG	-	VSchRL
Rt	Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	1 BP	-	VSchRL
Rm	Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	NG	-	VSchRL
Sp	Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	NG	3	VSchRL
S	Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	NG	-	VSchRL
Sti	Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	1 BP	-	VSchRL
Sto	Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	NG	-	VSchRL
Wd	Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>	NG	-	VSchRL
Ws	Weißstorch	<i>Ciconia ciconia</i>	NG	3	VSchRL

Legende: RL BB – Rote Liste Brandenburg | V – Vorwarnstufe | 3 – Gefährdet | VSchRL – Vogelschutzrichtlinie | BP – Brutpaar | NG – Nahrungsgast

## 2.5. Zauneidechsen

### 2.5.1. Methodik

Als Datengrundlage wurden die Verbreitungskarten der Zauneidechse der Agena e.V. (herpetopia.de) genutzt. Es gibt keine Nachweise (1990-2015) für die Zauneidechse (*Lacerta agilis*) in dem für den Untersuchungsraum relevanten Messtischblattquadranten 3949-NW (MTBQ).

Die Kartierung von Vorkommen der Zauneidechse orientierte sich an den Bewertungsschemata für die Bewertung des Erhaltungsgrades von Arten und Lebensraumtypen als Grundlage für ein bundesweites FFH-Monitoring (S. 143 – 144 BfN 2010). Die Kartierung erfolgte am 06.05., 22.05., 10.06., 09.07. und 25.08.2020 für Adulte und Subadulte (= 2-jährig). Hierbei wurden alle Flächen abgelaufen, wobei auch für die Art relevante Strukturen im Randbereich gezielt aufgesucht wurden. Die Fortbewegung im Gelände wurde so verhalten gewählt, dass zum einen ruhende bzw. sonnenbadende Individuen zu erfassen waren und zum anderen die Möglichkeit und die Aussicht bestand, ggf. aufgestörte Exemplare bei einer Rückzugs- bzw. Fluchtbewegung wahrzunehmen.

### 2.5.2. Ergebnisse

Bei den Untersuchungen wurden keine Individuen oder sonstige Anzeichen nachgewiesen. Vermutlich verhindern die regelmäßige Wiesenmahd, der Mangel an Strukturelementen und grabbaren Rohboden ein Vorkommen. Ein Vorkommen im Untersuchungsraum kann mit Sicherheit ausgeschlossen werden.

## 2.6. Amphibien

### 2.6.1. Methodik

Als Datengrundlage wurden die Verbreitungskarten der Amphibien in Brandenburg der AGENA e.V. (herpetopia.de) nach Hinweisen zum Artvorkommen überprüft. Für den Untersuchungsraum relevanten Messtischblattquadranten 3949-NW (MTBQ) gab es in der Verbreitungskarte (1990-2015) nur für die Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*) ein Nachweis.

Tab. 4: Amphibien des MTBQ 3949-NW

Dt. Name	Wiss. Name	RL BB 2004	RL DE 2009
Kreuzkröte	Bufo calamita	3	V

Die erwachsenen Kröten sind, abgesehen von der Laichzeit, bodenbewohnende Landtiere. Die Art benötigt Rohboden-Habitate mit lockeren, sandigen bis sandig-lehmigen Oberböden (Binnendünen, Magerrasen, extensive Ackerflächen) um sich Eingraben zu können. Die Wiesen im Plangebiet bilden einen festen schwer durchdringlichen Pflanzenfilz und sind daher als Lebensraum nicht bzw. eher ungeeignet.

Anders als bei vielen sehr artenreichen Gruppen können im Falle der Amphibien mit einzelnen Begehungen gute Ergebnisse erzielt werden (Schlüpmann & Kupfer 2009). Die Untersuchung orientierte sich an den Bewertungsschemata für die Bewertung des Erhaltungsgrades von Arten und Lebensraumtypen als Grundlage für ein bundesweites FFH-Monitoring (BFN 2010), wobei die Methodik auf ein breites Artenspektrum und der Standortsituation angepasst wurde. Während der Begehungen wurde versucht, durch Sichtbeobachtung und Verhören Amphibien (Adulte, Laich, Larven und Jungtiere) an dem temporären Gewässer nachzuweisen (Schlüpmann & Kupfer 2009).

### 2.6.2. Ergebnisse

Als einzige Amphibienarten wurde regelmäßig Teichfrösche (*Pelophylax spec.*) und Erdkröten (*Bufo bufo*) in den Gräben außerhalb des Untersuchungsraumes durch Rufe nachgewiesen. Teichfrösche und Erdkröten sind wegen ihrer Anpassungsfähigkeit sehr häufig und nicht bedroht. Hinweise auf weitere seltene Arten (Laich, Totfunde, Rufe usw.) gab es nicht. In den Gräben kommen zahlreiche Forellen vor, so dass dieses selbst als Laichgewässer wenig geeignet sind. Innerhalb des Untersuchungsraums selbst gibt es keine geeigneten Laichgewässer. Die Wanderkorridore zwischen den Gräben bleiben erhalten. Ein Vorkommen bzw. eine Beeinträchtigung seltener Arten kann somit ausgeschlossen werden.

### **3. Beschreibung der Wirkfaktoren des Vorhabens**

#### **3.1. Wirkfaktoren**

Nachfolgend werden die Wirkfaktoren kurz ausgeführt, die durch die Realisierung des B-Planes zu relevanten Beeinträchtigungen und Störungen der europarechtlich geschützten Tier- und Pflanzenarten verursachen können.

##### **3.1.1. Baubedingte Wirkfaktoren**

Die baubedingte Flächeninanspruchnahme wird vor allem zur Ablagerung von Baumaterialien benötigt. Um Störung von Brutvögeln zu vermeiden sind in der Bauphase die Lagerflächen möglichst am Gebäudebestand bzw. an der Zuwegung anzulegen.

Diese Bereiche sind aufgrund der geringen Größe der Bauvorhaben und vereinzelte bauliche Verbesserungsmaßnahmen zu vernachlässigen. Während der Bauphasen wird es punktuell zu Lärmemissionen kommen. Da es sich aber um kleine Bauvorhaben handelt, werden sich diese auf einen sehr engen zeitlichen Rahmen beschränken. Die Gefahr von Schadstoffemissionen ist bei Einhaltung der Standards zu vernachlässigen. Die optische Störungsintensität wird sich während der Bauphasen nur im unmittelbaren Umfeld etwas erhöhen. Baubedingte Barrierewirkungen sind nicht zu erwarten.

##### **3.1.2. Anlagebedingte Wirkfaktoren**

Durch die Festsetzungen des Bebauungsplanes ist ein Zuwachs an Neuversiegelung möglich, der in den Geltungsbereich verstreut eingebracht wird. Dabei geht von dem Vorhaben keine Barrierewirkung aus.

##### **3.1.3. Betriebsbedingte Wirkfaktoren**

Wesentliche Lärmemissionen sind betriebsbedingt ebenso wenig zu erwarten wie Immissionen. Ebenso verhält es sich mit wesentlichen Nähr- und Schadstoffemissionen und -Immissionen, die betriebsbedingt nicht zu erwarten sind. Optische Störungen können durch den An- bzw. Neubau zwar leicht zunehmen, das Ausmaß dieser Zunahme wird jedoch aufgrund der Größe und vorhandenen Struktur des Geländes als nicht relevant bewertet. Die Nutzung der Grünflächen im Umfeld der Ferienanlage als Wasserwanderrastplatz war bereits zulässig und wird im B-Plan nur näher präzisiert, was real zu keiner Erhöhung der betrieblichen Faktoren führt. Die Erholungsnutzung auf den Grünflächen findet nur saisonal statt.

#### **3.2. Arten**

##### **3.2.1. Fledermäuse**

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass das Plangebiet mit seinen Wiesen für Fledermäuse als Nahrungshabitat nur eine erhebliche Bedeutung hat. Die Nutzung der Wiesen bleibt gemäß B-Plan erhalten, wodurch keine negativen Einfluss auf den Lebensraum zu erwarten ist.

Eine Quartiernutzung innerhalb des Plangebiets konnte nicht nachgewiesen werden. Da Fledermäuse sehr mobile Arten sind, ist durch die Lage des Gebietes zwischen Siedlung, Gewässern und offener Agrarlandschaft, jederzeit mit einer Besiedlung zu rechnen, da geeignete Strukturen für Quartiere vorhanden sind.

##### **3.2.2. Avifauna**

Durch die Rodungs-, Abriss- bzw. Baumaßnahmen können Brutplätze betroffen sein. Das Nest als Fortpflanzungsstätte ist gemäß § 44 Abs. 1 BNatSchG bei allen Vogelarten geschützt. Dieser Schutz erlischt aber nach Beendigung der Brutperiode bzw. nach Aufgabe des Reviers.



Die Rodungsmaßnahmen dürfen nur außerhalb der Brutzeit erfolgen, so können Tötungen oder Störungen von Vögeln vermieden werden und ein artenschutzrechtlicher Konflikt wird ausgeschlossen (ASB1).

Die kartierten Brutvogelarten sind als Siedlungsarten sehr störungstolerant und werden den baubedingten Störungen durch geringfügiges Ausweichen in ähnliche Strukturen entgehen. Anlage- und betriebsbedingte Störungen sind gemäß der Charakteristik des Vorhabens nicht zu erwarten. Diese baubedingte Wirkung erfüllt somit nicht den Verbotstatbestand des §44 Absatz 1 Nr. 3 BNatSchG, da davon auszugehen ist, dass die ökologische Funktion der vom Vorhaben betroffenen Lebensstätten dieser Art im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird.

Die Gehölze und Wiesen bleiben gemäß B-Plan erhalten, wodurch keine negativen Einfluss auf den Lebensraum zu erwarten ist. Durch die Planung findet kein Verlust von Höhlenbäume statt, so dass es hier zu keinen Bedarf an Ausgleichsmaßnahmen kommt.

### **3.2.3. Zauneidechsen**

Ein Vorkommen im Untersuchungsraum und somit eine artenschutzrechtliche Beeinträchtigung kann mit Sicherheit ausgeschlossen werden.

### **3.2.4. Amphibien**

Ein Vorkommen geschützter Arten im Untersuchungsraum und somit eine artenschutzrechtliche Beeinträchtigung kann mit Sicherheit ausgeschlossen werden.

#### 4. Relevanzprüfung

Die einzelnen Verbote des § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG sowie ggf. die naturschutzfachlichen Ausnahmevoraussetzungen gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG werden in den „Formblätter für die Prüfung auf artenschutzrechtliche Verbotstatbestände“ in Anhang 1a abgeprüft. Nachfolgend werden den zusammenfassenden Ergebnissen im Untersuchungsraum relevante Vorkommen von Vögeln (Frei-, Höhlen- und Bodenbrüter), Zauneidechsen und Amphibien kurz in tabellarischer Form dargestellt.

**Tab. 5: Untersuchungsergebnisse artenschutzrechtlich relevanter Arten**

Artengruppe bzw. Art	Zusammenfassung	Betroffenheit	Verbot § 44
Gehölzbrüter	<p>Die Gehölze und Wiesen bleiben gemäß B-Plan erhalten, wodurch keine negativen Einfluss auf den Lebensraum zu erwarten ist. Durch die Planung erfolgt kein Verlust von Höhlenbäumen, so dass es hier zu keinen Bedarf an Ausgleichsmaßnahme kommt.</p> <p>Durch die Rodungs-, Abriss- bzw. Baumaßnahmen können Brutplätze betroffen sein. Das Nest als Fortpflanzungsstätte ist gemäß § 44 Abs. 1 BNatSchG bei allen Vogelarten geschützt. Dieser Schutz erlischt aber nach Beendigung der Brutperiode bzw. nach Aufgabe des Reviers.</p> <p>Die Rodungsmaßnahmen dürfen nur außerhalb der Brutzeit erfolgen, so können Tötungen oder Störungen von Vögeln vermieden werden und ein artenschutzrechtlicher Konflikt wird ausgeschlossen (ASB1). Um Störung von Brutvögeln zu vermeiden sind in der Bauphase die Lagerflächen möglichst am Gebäudebestand bzw. an der Zuwegung anzulegen.</p>	ja	nein
Neuntöter (RL 3)			
Gebäudebrüter- und Nischenbrüter			
Fledermäuse	<p>Die Gehölze und Wiesen bleiben gemäß B-Plan erhalten, wodurch keine negativen Einfluss auf das Nahrungshabitat zu erwarten ist.</p> <p>ASB2: Sollte es zu einem Abriss von Gebäuden kommen, sind diese im Vorfeld auf ein Vorkommen von Fledermäusen oder Brutvögel sachkundig zu überprüfen und ggf. Maßnahmen zu deren Schutz zu ergreifen. Sollte eine Quartiernutzung durch Fledermäuse oder Gebäudebrütern nachgewiesen werden, sind diese im Verhältnis 1:2 durch künstliche Fledermausquartiere und Nisthilfen zu ersetzen.</p>	ja	nein
Amphibien	Kein Vorkommen im Untersuchungsraum	Nein	Entfällt
Zauneidechse	Kein Vorkommen im Untersuchungsraum	Nein	Entfällt

## **5. Maßnahmen**

### **5.1. Vermeidungs- und Ersatzmaßnahmen**

- ASB1: Um einen artenschutzrechtlichen Konflikt mit Brutvögeln zu vermeiden, sind Rodungsmaßnahmen nur außerhalb der Brutzeit durchzuführen. Sollten Rodungen einzelner Gehölze in der Brutzeit erforderlich werden, sind die Gehölze davor auf ein Vorkommen von Brutstätten durch einen Experten zu überprüfen. Um Störung von Brutvögeln zu vermeiden sind in der Bauphase die Lagerflächen möglichst am Gebäudebestand bzw. an der Zuwegung zu anzulegen.
- ASB2: Sollte es zu einem Abriss von Gebäuden kommen, sind diese im Vorfeld auf ein Vorkommen von Fledermäusen oder Brutvögeln sachkundig zu überprüfen und ggf. Maßnahmen zu deren Schutz zu ergreifen. Sollte eine Quartiernutzung durch Fledermäuse oder Gebäudebrüter nachgewiesen werden, sind diese im Verhältnis 1:2 durch künstliche Fledermausquartiere und Nisthilfen zu ersetzen.



## 6. Zusammenfassung

Der Geltungsbereich des vorhabenbezogenen B-Plan „Ferienanlage Ploch“ liegt an der L42 zwischen den Ortslagen Neu Lübbenau und Schlepzig in der Gemarkung Neu Lübbenau der Flur 6 im Flurstück 48 und anteilig Flurstücke 47, 50 und 219 und umfasst eine Fläche von 22.000 m<sup>2</sup>. Der Eigentümer plant die Übergabe der Ferienanlage. Dazu ist die Errichtung einer zusätzlichen Wohnung erforderlich. Gleichzeitig sollen mit dem Bebauungsplan die Voraussetzungen für weitere Modernisierungsmaßnahmen und die Erweiterung des Wasserwanderrastplatzes geschaffen werden. Da die Vorhaben dem Außenbereich nach §35 BauGB zugeordnet werden, ist als Voraussetzung für die Bebauung Planrecht zu schaffen. Dazu bedarf es der Aufstellung eines Bebauungsplans.

Eine Berührung von artenschutzrechtlichen Belangen nach § 44 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) ist bei der Umsetzung dieses Vorhabens nicht auszuschließen. Es ist eine Artenschutzprüfung vorzunehmen, bei welcher die relevanten Artengruppen zu untersuchen sind.

Auf Grundlage der Biotopstruktur wurden als Untersuchungsrelevante Artengruppen Fledermäuse, Vögel, Amphibien und Reptilien bestimmt.

Im Untersuchungsraum wurden 15 Vogelarten durch Rufe bzw. Sichtbeobachtungen nachgewiesen (siehe Tab. 3). Insgesamt gibt es im 26 Brutnachweise bzw. -verdachte, die als potenzielle Brutvögel in dem Vorhabenbereich oder in der unmittelbaren Umgebung eingestuft wurden. Insgesamt wird das Plangebiet hauptsächlich als Teilhabitat für die Nahrungssuche genutzt. Die Wiesen bieten ein reiches Angebot für insektivore Arten. Bei den nachgewiesenen Arten handelt sich dabei ausschließlich um typische und häufige Arten des Wald- und Siedlungsbereichs. Im Vorhabenbereich befand sich der Neuntöter als Brutvogelarten der Roten Liste Brandenburgs. Die Rauchschwalbe steht auf der Vorwarnliste.

Die Gehölze und Wiesen bleiben gemäß B-Plan erhalten, wodurch keine negativen Einfluss auf den Lebensraum zu erwarten ist. Durch die Planung erfolgt kein Verlust von Höhlenbäumen, so dass es hier zu keinen Bedarf an Ausgleichsmaßnahme kommt.

Um einen artenschutzrechtlichen Konflikt mit Brutvögeln zu vermeiden, sind Rodungsmaßnahmen nur außerhalb der Brutzeit durchzuführen (VASB1). Sollten Rodungen einzelner Gehölze in der Brutzeit erforderlich werden, sind die Gehölze davor auf ein Vorkommen von Brutstätten durch einen Experten zu überprüfen. Um Störung von Brutvögeln zu vermeiden sind in der Bauphase die Lagerflächen möglichst am Gebäudebestand bzw. an der Zuwegung zu anzulegen.

Sollte es zu einem Abriss von Gebäuden kommen, sind diese im Vorfeld auf ein Vorkommen von Fledermäusen oder Brutvögel sachkundig zu überprüfen und ggf. Maßnahmen zu deren Schutz zu ergreifen (ASB2). Sollte eine Quartiernutzung durch Fledermäuse oder Gebäudebrütern nachgewiesen werden, sind diese im Verhältnis 1:2 durch künstliche Fledermausquartiere und Nisthilfen zu ersetzen.

Ein Vorkommen geschützter Amphibien-Arten oder Zauneidechsen im Untersuchungsraum und somit eine artenschutzrechtliche Beeinträchtigung kann mit Sicherheit ausgeschlossen werden

## 7. Literatur

- Arbeitshilfe Vögel und Straßenverkehr BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, BAU UND STADTENTWICKLUNG (BMVBS), Stand 2010, S. 97 – 101,
- Biotopkartierung Brandenburg, Bd. 1 Liste der Biotoptypen, Bd. 2 Beschreibung der Biotoptypen, Hrsg. LUA, LAGS, LFE, 2003 bzw. 2006
- Brandenburgisches Ausführungsgesetz zum Bundesnaturschutzgesetz (Brandenburgisches Naturschutzausführungsgesetz - BbgNatSchAG) vom 21. Januar 2013 (GVBl.I/13, [Nr. 3], S., ber. GVBl.I/13 [Nr. 21]) zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 25. September 2020 (GVBl.I/20, [Nr. 28])
- Bundesnaturschutzgesetz vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), das zuletzt durch Artikel 290 der Verordnung vom 19. Juni 2020 (BGBl. I S. 1328) geändert worden ist.
- FROELICH & SPOBECK GMBH & CO. KG (Hrsg.) (2008): Hinweise zur Erstellung des Artenschutzbeitrags (ASB) bei Straßenbauvorhaben im Land Brandenburg. Landesbetrieb Straßenwesen. 133 S.
- LANDESAMT FÜR UMWELT (Hrsg.) (2008): Die Fledermausarten Brandenburgs. In: Natur und Landschaftspflege in Brandenburg Heft 2,3/2008.
- LANDESAMT FÜR UMWELT (Hrsg.) (2019): Rote Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 2019. In: Natur und Landschaftspflege in Brandenburg Heft 4/2019.
- LANDESBÜRO ANERKANNTER NATURSCHUTZBEREICHE GBR (2016): Arbeitshilfe für Stellungnahmen zu Zauneidechse (*Lacerta agilis*).
- LANDESUMWELTAMT BRANDENBURG (Hrsg.) (2004): Rote Listen und Artenlisten der Lurche (Amphibia) und Kriechtiere (Reptilia) des Landes Brandenburg. In: Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg Heft 4/2004.
- Lebensräume und Arten der FFH-Richtlinie in Brandenburg, Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg, Heft 1,2/2002
- Liste der in Brandenburg vorkommenden Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie, Hrsg. LUA Brandenburg 2007
- Methoden der Amphibienerfassung, Schlüpman & Kupfer, Beitrag in der Zeitschrift für Feldherpetologie, November 2009, Supplement 15: 7–84
- Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands, Südbeck et. al. (2005), Radolfzell Übersicht der in Brandenburg vorkommenden Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie; Hrsg. LUA Brandenburg 2008
- Praxis der Eingriffsregelung, Jedicke, E. (Hrsg.), Verlag Eugen Ulmer Stuttgart 1998
- RICHTLINIE DES RATES vom 2. April 1979 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (79/409/EWG) (ABl. L 103 vom 25.4.1979, S. 1), zuletzt geändert durch Richtlinie 2006/105/EG des Rates vom 20. November 2006.
- SCHNEEWEISS, BLANKE, KLUGE, HASTEDT, BAIER (2014): Zauneidechsen im Vorhabensgebiet – was ist bei Eingriffen und Vorhaben zu tun? - Rechtslage, Erfahrungen und Schlussfolgerungen aus der aktuellen Vollzugspraxis in Brandenburg. In: Natur und Landschaftspflege in Brandenburg Heft 1/2014.
- www.herpetopia.de Verbreitungskarte der Lurche und Kriechtiere Brandenburgs, AGENA e.V. (Web-Recherche)

**Anhang:**

<b>Artengruppe: Gehölzbrüter (mit überwiegend einmalig genutzte Brutstandorte in Gehölzen oder ein System mehrerer i.d.R. jährlich abwechselnd genutzter Nester)</b> <b>Amsel, Blaumeise, Buchfink, Elster, Fitis, Goldammer, Grünfink, Kohlmeise, Nachtigall, Ringeltaube, Stieglitz</b>
<b>Schutzstatus</b>
<input type="checkbox"/> Anh. IV FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart gemäß Art. 1 Vogelschutzrichtlinie
<b>Bestandsdarstellung</b>
<b>Kurzbeschreibung Autökologie/Verbreitung in BB</b> Die aufgeführten Arten sind typische Brutvögel der Hecken, Feldgehölze und Wälder. Es handelt sich um Boden-, Frei- und Höhlenbrüter in bzw. an Gehölzen, die jährlich ihr Nest neu errichten. Alle genannten Arten sind über ganz Brandenburg verbreitet und häufig bis sehr häufig.
<b>Vorkommen im Untersuchungsraum</b> <input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen <input type="checkbox"/> potenziell möglich  Im Untersuchungsraum wurden 6 häufige gehölzbrütende Arten als Brutvögel im Untersuchungsraum eingestuft. Zusammenfassend ist einzuschätzen, dass die nachgewiesenen freibrütenden Arten für die Struktur des Untersuchungsraumes charakteristisch und repräsentativ bzw. im Landschaftsraum bzw. in Brandenburg allgemein verbreitet sind.
<b>Prognose und Bewertung der Schädigungs- und Störungsverbote nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG</b>
<b>Artspezifische Vermeidungsmaßnahmen sowie vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen</b> <input checked="" type="checkbox"/> gemäß ASB vorgesehen <input type="checkbox"/> im Rahmen der artenschutzrechtlichen Prüfung neu zu entwickeln <input type="checkbox"/> nicht erforderlich  Um eine Schädigungs- und Störung von Brutstätten zu vermeiden sollten Rodungsmaßnahmen nur außerhalb der Brutzeit erfolgen (ASB1). Sollten Rodungsmaßnahmen in der Brutzeit trotzdem erforderlich werden, ist das Gehölz davor auf ein Vorkommen von Brutstätten durch einen Fachmann zu überprüfen. Um Störung von Brutvögeln zu vermeiden sind in der Bauphase die Lagerflächen möglichst am Gebäudebestand bzw. an der Zuwegung zu anzulegen.  Um eine Schädigungs- und Störung von Brutstätten auszuschließen ist vor den Abrissarbeiten an den Gebäuden von einem Fachmann zu überprüfen (ASB2), ob sich daran geschützte Niststätten oder Quartiere befinden und ggf. sind Maßnahmen zu deren Schutz zu ergreifen.
<b>Prognose u. Bewertung des Verbotes zum Fang, zur Verletzung oder Tötung von Tieren gem. § 44 Abs. 1, Nr. 1 BNatSchG:</b> <input type="checkbox"/> Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren sind zu erwarten oder zumindest nicht auszuschließen. <input checked="" type="checkbox"/> Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren sind auszuschließen oder das vorhabenbedingte Risiko hierfür übersteigt nicht das allgemeine Lebensrisiko der Tiere.  <b>Baubedingte</b> Tötungen können dadurch weitestgehend durch ASB1 und ASB2 vermieden werden.  <b>Anlage- und betriebsbedingt</b> Tötungen sind gemäß der Charakteristik des Vorhabens nicht zu erwarten.  <b>Der Tatbestand tritt nicht ein.</b>



**Artengruppe: Gehölzbrüter (mit überwiegend einmalig genutzte Brutstandorte in Gehölzen oder ein System mehrerer i.d.R. jährlich abwechselnd genutzter Nester  
Amsel, Grünfink, Kohlmeise, Nachtigall, Ringeltaube und Stieglitz**

**Prognose und Bewertung der Störungstatbestände gem. § 44 Abs. 1, Nr. 2 BNatSchG:  
Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten**

- ☐ Die Störung führt zur Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population  
☒ Die Störungen führen zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Die Gehölze bewohnenden Brutvögel werden den baubedingten Störungen durch einfaches Ausweichen in die ähnlich strukturierten Flächen entgehen. Anlage- und betriebsbedingt Störungen sind gemäß der Charakteristik des Vorhabens nicht zu erwarten.

**Eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population ist nicht zu erwarten.**

**Prognose und Bewertung der Schädigungstatbestände gem. § 44 Abs. 1, Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG:**

Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten

- ☐ Risiko Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten, ökologische Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätte wird im räumlichen Zusammenhang nicht gewahrt  
☐ ökologische Funktion der vom Eingriff betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätte wird im räumlichen Zusammenhang gewahrt  
☒ Fortpflanzungs- oder Ruhestätten sind nicht betroffen

Die Gehölze und Wiesen bleiben gemäß B-Plan erhalten, wodurch keine negativen Einfluss auf den Lebensraum zu erwarten ist. Durch die Planung ist kein Verlust von Höhlenbäume erforderlich, so dass es hier zu keinen Bedarf an Ausgleichsmaßnahme besteht.

**Der Tatbestand der Schädigung ist nicht erfüllt.**

**Zusammenfassende Feststellung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände**

Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG

- ☐ treffen zu (Darlegung der Gründe für eine Ausnahme erforderlich)  
☒ treffen nicht zu (artenschutzrechtliche Prüfung endet hiermit)

<b>Art: Neuntöter (mit überwiegend einmalig genutzte Brutstandorte in Gehölzen)</b>
<b>Schutzstatus</b>
<input type="checkbox"/> Anh. IV FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart gemäß Art. 1 Vogelschutzrichtlinie
<b>Bestandsdarstellung</b>
<b>Kurzbeschreibung Autökologie/Verbreitung in BB</b> Der Neuntöter besiedelt heckenreiches Grün- und Weideland, Feuchtbrachen, Obstgärten sowie Waldränder und -lichtungen. Er hat ein breites Beutespektrum an Insekten und kleinen Wirbeltieren. Als Neststandort werden Dornsträucher von 1,5–2,5 m Höhe bevorzugt. Besonders gerne werden dabei Sträucher oder Bäume ausgesucht, die durch dichten Bewuchs mit Schlingpflanzen gute Deckung bieten.
<b>Vorkommen im Untersuchungsraum</b> <input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen <input type="checkbox"/> potenziell möglich  Im Untersuchungsraum wurde eine Brut im nördlichen Windschutzstreifen registriert. In Brandenburg wird die Art als bedroht (Rote Liste III) eingestuft. Da die Art häufig aber der Bestandstrend ist immer noch rückläufig ist.  Zusammenfassend ist einzuschätzen, dass die nachgewiesenen freibrütenden Arten für die Struktur des Untersuchungsraumes charakteristisch und repräsentativ bzw. im Landschaftsraum bzw. in Brandenburg allgemein verbreitet sind.
<b>Prognose und Bewertung der Schädigungs- und Störungsverbote nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG</b>
<b>Artspezifische Vermeidungsmaßnahmen sowie vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen</b> <input checked="" type="checkbox"/> gemäß ASB vorgesehen <input type="checkbox"/> im Rahmen der artenschutzrechtlichen Prüfung neu zu entwickeln <input type="checkbox"/> nicht erforderlich  Um eine Schädigungs- und Störung von Brutstätten zu vermeiden sollten Rodungsmaßnahmen nur außerhalb der Brutzeit erfolgen (ASB1). Sollten Rodungsmaßnahmen in der Brutzeit trotzdem erforderlich werden, ist das Gehölz davor auf ein Vorkommen von Brutstätten durch einen Fachmann zu überprüfen. Um Störung von Brutvögeln zu vermeiden sind in der Bauphase die Lagerflächen möglichst am Gebäudebestand bzw. an der Zuwegung zu anzulegen.  Um eine Schädigungs- und Störung von Brutstätten auszuschließen ist vor den Abrissarbeiten an den Gebäuden von einem Fachmann zu überprüfen (ASB2), ob sich daran geschützte Niststätten oder Quartiere befinden und ggf. sind Maßnahmen zu deren Schutz zu ergreifen.
<b>Prognose u. Bewertung des Verbotes zum Fang, zur Verletzung oder Tötung von Tieren gem. § 44 Abs. 1, Nr. 1 BNatSchG:</b> <input type="checkbox"/> Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren sind zu erwarten oder zumindest nicht auszuschließen. <input checked="" type="checkbox"/> Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren sind auszuschließen oder das vorhabenbedingte Risiko hierfür übersteigt nicht das allgemeine Lebensrisiko der Tiere.  <b>Baubedingte</b> Tötungen können dadurch weitestgehend durch ASB1 und ASB2 vermieden werden.  <b>Anlage- und betriebsbedingt</b> Tötungen sind gemäß der Charakteristik des Vorhabens nicht zu erwarten.  <b>Der Tatbestand tritt nicht ein.</b>

**Art: Neuntöter (mit überwiegend einmalig genutzte Brutstandorte in Gehölzen)**

**Prognose und Bewertung der Störungstatbestände gem. § 44 Abs. 1, Nr. 2 BNatSchG:  
Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten**

- ☐ Die Störung führt zur Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population  
☒ Die Störungen führen zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Die Gehölzbewohnenden Brutvögel werden den baubedingten Störungen durch einfaches Ausweichen in die ähnlich strukturierten Flächen entgehen. Anlage- und betriebsbedingt Störungen sind gemäß der Charakteristik des Vorhabens nicht zu erwarten.

**Eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population ist nicht zu erwarten.**

**Prognose und Bewertung der Schädigungstatbestände gem. § 44 Abs. 1, Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG:**

Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten

- ☐ Risiko Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten, ökologische Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätte wird im räumlichen Zusammenhang nicht gewahrt  
☐ ökologische Funktion der vom Eingriff betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätte wird im räumlichen Zusammenhang gewahrt  
☒ Fortpflanzungs- oder Ruhestätten sind nicht betroffen

Die Gehölze und Wiesen bleiben gemäß B-Plan erhalten, wodurch keine negativen Einfluss auf den Lebensraum zu erwarten ist.

**Der Tatbestand der Schädigung ist nicht erfüllt.**

**Zusammenfassende Feststellung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände**

Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG

- ☐ treffen zu (Darlegung der Gründe für eine Ausnahme erforderlich)  
☒ treffen nicht zu (artenschutzrechtliche Prüfung endet hiermit)

**Artengruppe: Gebäudebrüter (ein System mehrerer i.d.R. jährlich abwechselnd genutzter Nester**

**Bachstelze, Hausrotschwanz, Feldsperling, Rauchschwalbe**

**Schutzstatus**

☐ Anh. IV FFH-Richtlinie    ☒ europäische Vogelart gemäß Art. 1 Vogelschutzrichtlinie

**Bestandsdarstellung**

**Kurzbeschreibung Autökologie/Verbreitung in BB**

Die aufgeführten Arten sind typische Kulturfolger des ländlichen Siedlungsraumes. Es handelt sich Höhlen- und Nischenbrüter, die jährlich ihr Nest neu errichten. Alle genannten Arten sind über ganz Brandenburg verbreitet und häufig bis sehr häufig.

**Vorkommen im Untersuchungsraum**

☒ nachgewiesen    ☐ potenziell möglich

Im Untersuchungsraum wurden zwei häufige gebäudebrütende Arten (Feldsperling, Rauchschwalbe) als Brutvögel im Untersuchungsraum eingestuft. Zusammenfassend ist einzuschätzen, dass die nachgewiesenen freibrütenden Arten für die Struktur des Untersuchungsraumes charakteristisch und repräsentativ bzw. im Landschaftsraum bzw. in Brandenburg allgemein verbreitet sind.

**Prognose und Bewertung der Schädigungs- und Störungsverbote  
nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG**

**Artspezifische Vermeidungsmaßnahmen sowie vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen**

- ☒ gemäß ASB vorgesehen  
☐ im Rahmen der artenschutzrechtlichen Prüfung neu zu entwickeln  
☐ nicht erforderlich

ASB2: Um einen artenschutzrechtlichen Konflikt mit Vögeln oder Fledermäuse auszuschließen ist vor den Abrissarbeiten an den Gebäuden von einem Fachmann zu überprüfen, ob sich daran geschützte Niststätten oder Quartiere befinden und ggf. sind Maßnahmen zu deren Schutz zu ergreifen.

**Prognose u. Bewertung des Verbotes zum Fang, zur Verletzung oder Tötung von Tieren gem. § 44 Abs. 1, Nr. 1 BNatSchG:**

- ☐ Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren sind zu erwarten oder zumindest nicht auszuschließen.  
☒ Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren sind auszuschließen oder das vorhabenbedingte Risiko hierfür übersteigt nicht das allgemeine Lebensrisiko der Tiere.

**Baubedingte** Tötungen können dadurch weitestgehend durch VASB2 vermieden werden.

**Anlage- und betriebsbedingt** Tötungen sind gemäß der Charakteristik des Vorhabens nicht zu erwarten.

**Der Tatbestand tritt nicht ein.**

**Artengruppe: Gebäudebrüter (ein System mehrerer i.d.R. jährlich abwechselnd genutzter Nester**

**Bachstelze, Hausrotschwanz, Feldsperling, Rauchschwalbe**

**Prognose und Bewertung der Störungstatbestände gem. § 44 Abs. 1, Nr. 2 BNatSchG:**

**Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten**

- ☐ Die Störung führt zur Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population  
☒ Die Störungen führen zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Die Gebäudebewohnenden Brutvögel werden den baubedingten Störungen durch einfaches Ausweichen in die ähnlich strukturierten Flächen entgehen. Anlage- und betriebsbedingt Störungen sind gemäß der Charakteristik des Vorhabens nicht zu erwarten, da die Struktur- und Nutzungsart des Plangebiets erhalten bleibt. Eine Barrierewirkung ist nicht gegeben.

**Eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population ist nicht zu erwarten.**

**Prognose und Bewertung der Schädigungstatbestände gem. § 44 Abs. 1, Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG:**

Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten

- ☐ Risiko Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten, ökologische Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätte wird im räumlichen Zusammenhang nicht gewahrt  
☐ ökologische Funktion der vom Eingriff betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätte wird im räumlichen Zusammenhang gewahrt  
☒ Fortpflanzungs- oder Ruhestätten sind nicht betroffen

Die Gehölze und Wiesen bleiben gemäß B-Plan erhalten, wodurch keine negativen Einfluss auf den Lebensraum zu erwarten ist.

**Der Tatbestand der Schädigung ist nicht erfüllt.**

**Zusammenfassende Feststellung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände**

Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG

- ☐ treffen zu (Darlegung der Gründe für eine Ausnahme erforderlich)  
☒ treffen nicht zu (artenschutzrechtliche Prüfung endet hiermit)



<b>Artengruppe: Fledermäuse</b>
<b>Schutzstatus</b>
<input checked="" type="checkbox"/> Anh. IV FFH-Richtlinie <input type="checkbox"/> europäische Vogelart gemäß Art. 1 Vogelschutzrichtlinie
<b>Bestandsdarstellung</b>
<b>Kurzbeschreibung Autökologie/Verbreitung in BB</b> Gebäude bewohnende Fledermäuse sind typische Kulturfolger des ländlichen Siedlungsraumes. Sie nutzen die Gebäude Dächer, Keller oder Fassaden als Sommer- oder Winterquartier.
<b>Vorkommen im Untersuchungsraum</b> <input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen <input type="checkbox"/> potenziell möglich  Das Plangebiet hat für Fledermäuse eine stetige Bedeutung als Nahrungshabitat. Eine Quartiernutzung konnte nicht nachgewiesen werden. Da Fledermäuse sehr mobile Arten sind, ist durch die Lage des Gebietes zwischen Siedlung und offener Agrarlandschaft, jederzeit mit einer Besiedlung zu rechnen, da geeignete Strukturen für Quartiere vorhanden sind.
<b>Prognose und Bewertung der Schädigungs- und Störungsverbote nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG</b>
<b>Artspezifische Vermeidungsmaßnahmen sowie vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen</b> <input checked="" type="checkbox"/> gemäß ASB vorgesehen <input type="checkbox"/> im Rahmen der artenschutzrechtlichen Prüfung neu zu entwickeln <input type="checkbox"/> nicht erforderlich  ASB2: Um einen artenschutzrechtlichen Konflikt mit Fledermäuse auszuschließen ist vor den Abrissarbeiten an den Gebäuden von einem Fachmann zu überprüfen, ob sich daran geschützte Niststätten oder Quartiere befinden und ggf. sind Maßnahmen zu deren Schutz zu ergreifen.
<b>Prognose u. Bewertung des Verbotes zum Fang, zur Verletzung oder Tötung von Tieren gem. § 44 Abs. 1, Nr. 1 BNatSchG:</b> <input type="checkbox"/> Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren sind zu erwarten oder zumindest nicht auszuschließen. <input checked="" type="checkbox"/> Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren sind auszuschließen oder das vorhabenbedingte Risiko hierfür übersteigt nicht das allgemeine Lebensrisiko der Tiere.  <b>Baubedingte</b> Tötungen können dadurch weitestgehend durch ASB2 vermieden werden.  <b>Anlage- und betriebsbedingt</b> Tötungen sind gemäß der Charakteristik des Vorhabens nicht zu erwarten.  <b>Der Tatbestand tritt nicht ein.</b>
<b>Prognose und Bewertung der Störungstatbestände gem. § 44 Abs. 1, Nr. 2 BNatSchG:</b> <b>Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten</b> <input type="checkbox"/> Die Störung führt zur Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population <input checked="" type="checkbox"/> Die Störungen führen zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population  Die Fledermäuse werden den baubedingten Störungen durch einfaches Ausweichen in die ähnlich strukturierten Flächen entgehen. Anlage- und betriebsbedingt Störungen sind gemäß der Charakteristik des Vorhabens nicht zu erwarten.  Die Wiesen bleiben als Nahrungshabitat erhalten.  <b>Eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population ist nicht zu erwarten.</b>

### **Artengruppe: Fledermäuse**

#### **Prognose und Bewertung der Schädigungstatbestände gem. § 44 Abs. 1, Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG:**

Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten

- ☐ Risiko Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten, ökologische Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätte wird im räumlichen Zusammenhang nicht gewahrt
- ☐ ökologische Funktion der vom Eingriff betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätte wird im räumlichen Zusammenhang gewahrt
- ☒ Fortpflanzungs- oder Ruhestätten sind nicht betroffen

Durch die Planung ist kein Verlust von Höhlenbäume zu erwarten, so dass es hier zu keinen Bedarf an Ausgleichsmaßnahme kommt. Falls es zu Abrissmaßnahmen kommt, sind m einen artenschutzrechtlichen Konflikt mit Fledermäuse auszuschließen vor den Abrissarbeiten an den Gebäuden von einer Fachkraft zu überprüfen, ob sich daran geschützte Niststätten oder Quartiere befinden und ggf. sind Maßnahmen zu deren Schutz zu ergreifen sowie ein Ersatz von 1:2 zu leisten..

**Der Tatbestand der Schädigung ist nicht erfüllt.**

#### **Zusammenfassende Feststellung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände**

Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG

- ☐ treffen zu (Darlegung der Gründe für eine Ausnahme erforderlich)
- ☒ treffen nicht zu (artenschutzrechtliche Prüfung endet hiermit)